

## Die Reise des erwachsen Werdens

Der gedankliche Horizont des Kindes ist so unfassbar viel freier. Es ist noch geprägt von der kindlichen und sorglosen Kreativität, das Träumen ist noch so viel näher an der Realität als es dann gefühlt im Erwachsenen sein ist.

Betrachtet man die Sicht eines Kindes auf die Welt, auf sein Umfeld und seine Mitmenschen, so wird man ganz schnell erkennen, dass dieses Bild um einiges heller, kreativer und sorgloser sein wird als dieses eines Erwachsenen. Der Prozess zwischen dem einen und dem Anderen, das ist genau das, womit ich mich befassen möchte. Ich möchte eine Art Hilfestellung, Hilfsmittel, Anker entwickeln, der einem das Gefühl von Stabilität und Halt gibt, wenn man das Gefühl hat, dass gerade alles unter den Füßen wegbricht. Eine Art von Brücke schaffen, auf der einem bewusst werden kann, dass man nicht alleine mit genau diesen Emotionen und Gefühlen ist. Man einen Austausch und ein Ventil bekommt. man das Gefühl hat jeglichen Sinn hinter allem zu hinterfragen. Was möchte ich von diesem Ganzen Hier und Jetzt eigentlich? Wo liegen meine eigenen Werte, wie sehen meine Prinzipien aus und was ist mir wirklich wichtig? Wer bin ich und wie möchte ich mich in dieser Welt integrieren? Möchte ich mich überhaupt integrieren? Wo fühle ich zugehörig?

Ich denke in unseren Breitengraden von der uns geschenkten, grenzenlosen Freiheit, liegt nicht immer nur der Segen. Es schafft zu der ohnehin schon empfundenen Schwebel, die Nahrung von noch mehr Planlosigkeit. Womit ich aber keinesfalls sagen möchte, dass Zwang und fix vorgeschriebene Richtungen der way to go wären. Ich denke es ist der Mittelweg, der gesund und konstruktiv wäre. Und nicht einmal den Zwang oder die Strenge. Es geht dabei viel eher um Konstanten, die in genau dieser Phase des Lebens bedingungslos für einen da sind und einem eine Art von Stütze geben, die man zwar nicht direkt erkennt, aber die genau deshalb, die aller hilfreichsten und stabilsten sind. Seien es Hobbies, Freundschaften die einen stärken und wachsen lassen oder auch zwischenmenschliche Dinge.

Ich denke in der Zeit, in der man ohnehin schon von null auf der Suche nach einer neuen Identität ist, ist es wichtig, dass man Stützen hat.